



Berlin, April 2021

Rassismus- und Diskriminierungssensibilität beim Tanzen

Wir, MINCE e.V. / M.I.K. Family / TopUp Production, bieten Tanzkurse, -sessions und -veranstaltungen aus Schwarzen Kulturen an. Wir erwarten daher von Euch, dass Ihr Tanz als Kultur und politischen Ausdruck versteht und eine rassismuskritische Haltung mitbringt.

Das bedeutet für uns konkret, dass...

- Du Dich über Rassismus informierst und reflektierst.
- Du Dir darüber bewusst bist, dass sowohl Dancehall, afrikanische Tanzstile, Hip Hop, Litefeet und Krump aus Schwarzen Kulturen kommen.
- Du Dir darüber bewusst sein musst, dass diese Tanzstile Ausdruck von Widerstand gegen Unterdrückung und Diskriminierung aufgrund von Hautfarbe sind.
- Du wissen musst, dass diese Strukturen in Folge von Versklavung und Kolonialismus bis heute bestehen – sichtbar und unsichtbar.
- Du Dich über die deutsche Kolonialgeschichte informierst, denn auch Deutschland war aktiv an der Kolonialisierung beteiligt.
- Du Dir darüber bewusst sein musst, dass wir in Europa rassistisch sozialisiert sind und somit rassistische Denkweisen verinnerlicht haben, wie...
 - die Annahme, dass alle Schwarzen Menschen tanzen können
 - die Sexualisierung Schwarzer Körper
 - der Darstellung von Christoph Kolumbus als "Entdecker Amerikas"
 - welche Beispiele fallen Dir selbst noch ein?

Wenn Du an einem Tanzkurs teilnehmen möchtest, sei Dir bewusst, dass...

- wir uns an einem Ort befinden, wo Queer¹, BIPOC² und weiße Personen³ in einem Raum sind. Daher müssen wir über Rassismus und weitere strukturelle Diskriminierungsformen reden.
- es nicht die Aufgabe von BIPOC ist, Dich über Rassismus aufzuklären.
- Dinge, die nicht böse von Dir gemeint sind, trotzdem verletzend sein können.
- eine politische und emotionale Dimension hinter dem Tanz steht und es sich hierbei um mehr als nur Steps handelt.
- jede:r von uns einen anderen Bezug und einen anderen Zugang zu Tanz hat. Für die eine Person mag das über Steps, für die andere über Musik, für eine weitere Person vielleicht über Erinnerungen sein.
- Tanz eine heilende Wirkung haben kann, wobei es für BIPOC leider fast keine Möglichkeiten gibt alltägliche und traumatische Erfahrungen psychotherapeutisch aufzuarbeiten (systemischer Rassismus).
- du dich mit Begriffen wie z. B. Blackfishing⁴ und kulturelle Aneignung⁵ (vs. Wertschätzung) auseinandersetzen musst (dazu gehören u. a. Imitation und Aneignung von Frisuren, Klamotten, Sprache, Identität, Haltung) und Du darüber nachdenken solltest, darauf zu verzichten.
- kulturelle Aneignung und Blackfishing für BIPOC verletzend sind und direkte Konsequenzen haben (z. B. gestiegene Preise für Braids, weniger Arbeitsmöglichkeiten für Tänzer:innen und Trainer:innen of Color). Wenn Du Dich für Schwarze Tanzkulturen interessierst, bleib trotzdem Du selbst und bei Dir.

Jetzt wollen wir Dir noch ein paar Fragen als Denkanstöße mitgeben:

- Stellst Du häufig fest, dass Du die einzige Person Deiner Hautfarbe bist, wenn Du einen Tanzraum betrittst, einkaufen oder ins Kino gehst?

- Musst Du davon ausgehen, dass Andere aufgrund Deiner Hautfarbe erwarten, dass Du tanzen kannst oder bestimmtes Wissen über den Tanzstil hast, wenn Du einen Tanzraum betrittst?
- Wirst Du stellvertretend danach gefragt für alle Menschen Deiner Hautfarbe zu sprechen?
- Hattest Du als Kind Zugang zu Büchern bei denen die Held:innen und Protagonist:innen die gleiche Hautfarbe wie Du hatten?

Wir sind hier, um gemeinsam Spaß zu haben und zu tanzen. Dafür ist ein Bewusstsein über die oben genannten Punkte Voraussetzung. Wenn du das Gefühl hast, gerne über das Angesprochene persönlich zu reden, stehen natürlich die Trainer:innen und weitere Ansprechpartner:innen (Prince, Dennis, Lya, Sihäm, Maggi, Cyrielle oder Valérie) für Dich zur Verfügung.

Wenn Du Dich mehr mit dem Thema Tanz und Rassismuskritik auseinandersetzen möchtest, können wir Dir folgende Bücher, Podcasts, Filme und Instagram-Accounts empfehlen:

Bücher

- [Exit Racism](#) von Tupoka Ogette (verfügbar als [Hörbuch](#))
- [Was weiße Menschen nicht über Rassismus hören wollen aber wissen sollten](#) von Alice Hasters (verfügbar als [Hörbuch](#))
- [Why I'm No Longer Talking to White People About Race](#) von Reni Eddo-Lodge
 - auf Deutsch: [Warum ich nicht länger mit Weißen über Hautfarbe spreche](#) von Reni Eddo-Lodge
- [Me and White Supremacy: How to Recognise Your Privilege, Combat Racism and Change the World](#) von Layla Saad
 - auf Deutsch: [Me and White Supremacy – Warum kritisches Weißsein mit dir selbst anfängt](#) von Layla Saad
- [White Innocence: Paradoxes of Colonialism and Race](#) von Gloria Wekker
- [Resist\(d\)ance](#) von Cyrielle Tamby

Podcasts

- [Schwarzlicht](#) von Shari Gall, Cyrielle Tamby und Raschid D. Sidgi
- [Kasa De](#) von M.I.K. Musixx
- [Feuer & Brot](#) von Alice Hasters & Maximiliane Häcke
- [Black & Breakfast](#) von Joana & Jaide
- [Kanackische Welle](#) von Malcolm Ohanwe & Marcel Aburakia

Filme/Serien/Youtube

- *Millis Erwachen*; [Move](#) feat. Kimiko Versatile (Episode 4) auf Netflix; *Karakaya Talk* Folgen zu Blackfishing: [hier](#) und [hier](#)

Instagram-Accounts

[@tupoka.o](#)

[@saymyname_bpb](#)

[@wirmuesstenmalreden](#)

[@erklaermimal](#)

[@workin_germany](#)

[@nowhitesaviors](#)

In diesem Positionspaper nutzen wir eine diskriminierungssensible Sprache (siehe [Glossar von amnesty international](#)). Dieses Paper erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und fokussiert sich auf die von uns angebotenen Tanzstile.

¹Im Gegensatz zu „gay“, schwul oder lesbisch steckt hinter dem Begriff [Queer](#) ein explizit politischer Kampfbegriff, der über die Kritik an Heteronormativität und Zweigeschlechtlichkeit hinausgeht. Nicht alle homosexuellen Menschen identifizieren sich unbedingt als queer, da viele nicht automatisch Transfeindlichkeit, Rassismus oder Polizeigewalt ablehnen. Trotzdem gehören sie aufgrund ihrer Sexualität nicht zur heteronormativen Gesellschaft.

²BIPoC ist die Abkürzung von Black, Indigenous, People of Color und ist eine Selbstbezeichnung von Menschen, die Rassismus erfahren

³*weiße* Personen wird klein und kursiv geschrieben, um die vermeintliche Neutralität des Begriffes zu dekonstruieren und hervorzuheben. Es handelt sich um keine Hautfarbe, sondern um Privilegien, die mit der Hauptfarbe einher gehen.

⁴[Blackfishing](#) ist eine Praxis aus der Popkultur, in der sich *weiße* Frauen mittels Make-up, Solarium, Tanning-Spray oder Body-Modifikation als Persons of Color inszenieren. Schwarze Frauen und Women of Color werden auf ihre Äußerlichkeiten reduziert und dadurch sexualisiert. Ihr Aussehen wird sich ungeachtet der realen Problematiken wie Rassismus und Diskriminierung angeeignet. Das Ergebnis ist oftmals ein dunklerer Teint und/oder die Modifizierung eines als Stereotyp Schwarz oder auch Latinx gelesenen Körperteils wie vollere Lippen oder markante Kurven. Im Gegensatz zum Blackfacing, einer rassistischen Praxis, bei der sich *weiße* Menschen mittels Gesichtsfarbe als Schwarze Menschen verkleiden, ist Blackfishing eine subtile Form der kulturellen Aneignung.

⁵[Kulturelle Aneignung](#) findet statt, wenn Menschen aus dominanten Gesellschaftsgruppen beispielsweise Frisuren, Kleidungsstücke, Accessoires oder markante Slangs aus einer marginalisierten bzw. kolonialisierten Kultur zu ihrem eigenen Nutzen übernehmen, ohne dabei den Wert der jeweiligen Kultur zu respektieren.